

## Abstract

Einleitend werden Anfänge, Entwicklungen, Systematik, aber auch Fehlschläge und Probleme der Schulterendoprothetik im historischen Kontext dargestellt.

Der klinische Teil beschreibt in einer retrospektiven Analyse die Ergebnisse von 254 Primär- und Revisionseingriffen bei 209 Patienten mit unterschiedlichen Schultererkrankungen. Die Erfahrungen mit zwei aufeinander folgenden Prothesengenerationen werden in Abhängigkeit von operationstechnischen Modifikationen und unterschiedlichen Indikationen dargestellt.

Neben der radiologischen Untersuchung findet zur Beurteilung der Qualitäten Schmerz und Funktion in Anlehnung an den ASES-Score ein geeigneter Patientenfragebogen Anwendung.

Nach einer durchschnittlichen Prothesenstandzeit von 5,7 Jahren zeigt sich in über 80% der Primäreingriffe eine deutliche Verbesserung der Schmerzsituation bzw. komplette Schmerzfreiheit. Die durchschnittlich erreichte Abduktion beträgt 60°, die Anteversion 80°. In mehr als 50% der Fälle wird die Horizontale nicht erreicht. Sowohl posttraumatische Arthrosen als auch zusätzliche nichtendoprothetische glenoidale Maßnahmen führen zu schlechteren Ergebnissen. Die subjektive Patientenzufriedenheit liegt bei ca. 80%, obwohl nur ein Drittel der Patienten mit der Beweglichkeit zufrieden sind. Somit wird das Gesamtergebnis wesentlich durch die Schmerzfreiheit bzw. -reduzierung beeinflusst.

Komplikationsrate und Revisionsrate betragen 16,4 bzw. 12,7%, die 7-Jahresüberlebensrate für das Gesamtkollektiv liegt bei 87%.